

817, 818. Graulich braune **Augitandesite**.

Dasselbe Gestein wie (814) etc. Anstehend ca. 8 Kilom. südwestlich vom Lagerplatz 246, Hlagar.

819. Rötlich grauer **Dacit**.

Ungefähr dasselbe Gestein wie (814), (817) etc.; enthält jedoch Quarzeinsprenglinge in verhältnismässig grosser Menge. Anstehend gleich südwestwärts von (817), bei Lo-än.

820. Graulich brauner **Glimmerdacit**.

Die Grundmasse besteht aus kurzen, leistenförmigen *Plagioklas*individuen, zusammengesetzt aus Zwillingen nach dem Albitgesetz, die zu *M* (010) gerade auslöschen, ein saurer *Oligoklas*, Ab^4An^2 . Zwischen den *Oligoklas*leisten steckt eine braune, äusserst feinstruierte, aggregatpolarisierende Masse, vermutlich ein ursprünglich isotropes Glas, jetzt infolge sekundärer Vorgänge in ein feines Aggregat doppelbrechender Körnchen umgewandelt.

Die Einsprenglinge bestehen aus *Plagioklas* und *Biotit*; dazu treten noch *Magnetit*kristalle mit Leukoxenrand und *Titanit* von der bekannten Briefkouvertform. Die *Plagioklase* setzen sich aus Zwillingen nach dem Albit- und Periklingesetz zusammen und zeigen oft zonaren Bau, zuweilen mit basischer Rekurrenz, gewöhnlich aber die Hülle saurer als die zentralen Teile; diese letztgenannten können aus *Andesin*, Ab^3An^2 , bestehen, während die Hülle von demselben sauren *Oligoklas* gebildet wird, wie die Grundmassemikrolithe. Man sieht auch vereinzelte einheitlich struierte Feldspattafeln, die vielleicht als *Sanidin* zu deuten sind. Der *Biotit* bildet regelmässig hexagonale Tafeln mit $a = \text{gelb}$, b und $c = \text{undurchsichtig braun}$. Hier und da tritt ein Quarzeinsprengling hervor.

Ohne chemische Analyse ist es natürlich sehr schwer zu sagen, ob das Gestein besser den *Daciten* (815) etc. oder den *Trachyten* (783—786) zuzurechnen ist.

Die Probe stammt von derselben Lokalität wie (819).

821, 822. Roter bis dunkler hyalopilitischer **Dacit**.

Identisch mit (815). Anstehend an der Nordseite des Passes Dotsa-la, 5 Kilom. nordöstlich des Lagerplatzes 247.

823. Verwitterter, graugelber **Granitporphyr**.

Die Probe stammt vom Flusstal s.ö. von Tschajo-Gunsa, Lager 247.

824. Grauweisser, gesprenkelter **Dacit**.

Die Grundmasse ist glasig, nunmehr durch sekundäre Prozesse umgewandelt in ein feinstruiertes, aggregatpolarisierendes Gemenge kleiner Körner mit eingestreuten Kristallfitterchen von Quarz, Feldspat, *Biotit* etc. Die Umwandlung folgt oft eigentümlich gebogenen, verästelten Linien, zuweilen an die perlitische Absonderung erinnernd. Die Einsprenglinge bestehen aus *Quarz*, *Biotit*, *Kalifeldspat* und gewöhnlich stark zersetztem *Plagioklas*. Der *Quarz* bildet Dihexaëder oder Bruchstücke solcher mit magmatischen Resorptionsbuchten. Die Einschlüsse sind unregelmässig schuppenförmig; sie bestehen aus Glas und sind in einen Teil des Einsprenglings angesammelt, während andere Partien desselben, hauptsächlich die peripherischen, aus von Interpositionen ganz freiem Quarz, vermutlich Neubildungen der Effusionsperiode, bestehen. Der *Kalifeldspat* bildet glasklare Tafeln mit schlecht ausgebildeten Spaltrissen; diese Einsprenglinge sind viel seltener als die Quarzdihexaëder. Der *Biotit* tritt als regelmässig begrenzte Tafeln auf mit $a = \text{hellgelb}$, b und $c = \text{dunkelbraun}$. Wie hier oben erwähnt wurde, treten in der